

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



Workshop 1 am 18. Mai 2019

in der
Gemeinde Titting
Landkreis Eichstätt

Projekträger

**NATUR.VIELFALT.
TÄNNESBERG**
BIODIVERSITÄTS-GEMEINDE

BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

LBV

Wildland
STIFTUNG BAYERN

Gefördert von

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Unterstützt von

Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



**BAYERISCHER
GEMEINDETAG**

Inhaltsverzeichnis

1. Begrüßung.....	3
2. Einführung in die Thematik	8
3. Stärken – Schwächen – Analyse.....	13
Handlungsfeld 1: Agrarlandschaft.....	14
Handlungsfeld 2: Wald.....	15
Handlungsfeld 3: Gewässer	17
Handlungsfeld 4: Siedlung	18
Handlungsfeld 5: Naturerleben und Bewusstseinsbildung.....	19
Handlungsfeld 6: Wertschöpfung und Biodiversität.....	20
4. Visionen	21
5. Ziele, Maßnahmen und Projekte	22
Handlungsfeld 1: Agrarlandschaft.....	23
Handlungsfeld 2: Wald.....	24
Handlungsfeld 3: Gewässer	24
Handlungsfeld 4: Siedlung	25
Handlungsfeld 5: Naturerleben und Bewusstseinsbildung.....	25
Handlungsfeld 6: Wertschöpfung und Biodiversität.....	26
6. „Starter-Projekte“ und Aktionsplan.....	27
7. Weiteres Vorgehen	30

1. Begrüßung

Der Bürgermeister des Marktes Titting, Herr Andreas Brigl, und die Moderatoren begrüßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und wünschen Ihnen für den Workshop viel Erfolg.



Vorstellung der Moderatoren

Im Anschluss an die Begrüßung stellen sich die Moderatoren kurz vor.

Florian Lang ist als Projektmanager im Projekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ tätig und hat seinen Sitz in der ersten bayerischen Biodiversitätsgemeinde Tännenberg im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab. Von dort aus koordiniert er das Projekt, an dem 10 bayerische Kommunen – verteilt auf alle Regierungsbezirke – beteiligt sind.

Thomas Schwarz (Geschäftsführer) und Paula Guggenberger (Mitarbeiterin) arbeiten für das Büro landimpuls – Gesellschaft für regionale Entwicklung mbH, das sich seit über 25 Jahren in der ländlichen Entwicklung engagiert. Sie betreuen und beraten das Projekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ in der Gemeinde Titting.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Landimpuls GmbH – Unsere Arbeitsfelder



Kurzvorstellung der Teilnehmer

Im Vorgriff auf die Arbeitsphase des Workshops stellen sich die Teilnehmer/innen vor und erläutern, warum ihnen Biodiversität in Titting wichtig ist. Im zweiten Schritt nennen sie, was ihre beste Biodiversitätserfahrung in der Gemeinde ist.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Vorstellung der Teilnehmer

„Wir sind dabei!“

- Name
- Biodiversität in Titting ist für mich wichtig, weil...
- Meine beste Biodiversitäts-Erfahrung in Titting



Biodiversität in Titting ist für mich wichtig, weil ...

- ... es für unser zukünftiges Leben wichtig ist.
- ... wegen des Erhalts der Artenvielfalt für unseren Lebensraum.
- ... zum Schutz und Erhalt unserer Natur.
- ... um Weichen für die Zukunft zu stellen.
- ... um das Umweltbewusstsein zu verbessern.
- ... für den Erhalt der Natur.
- ... ein enormes Potential für die Umsetzung von Maßnahmen vorhanden ist.
- ... es eine Frage der GENERATIONEN-GERECHTIGKEIT ist.
- ... deren Erhalt und Optimierung lebensnotwendig ist.
- ... wir in Titting eine intakte Natur und Landschaft mit zahlreichen Kleinoden haben, die es für die nachfolgenden Generationen zu erhalten gilt.
- ... ich die Natur für uns und unsere Nachkommen erhalten will.
- ... unser Überleben davon abhängt.
- ... eine gesunde Umwelt für nachfolgende Generationen vorhanden sein soll.
- ... es zur Lebensqualität gehört.
- ... ich als Landwirt mit und in der Natur arbeite.
- ... um die Natur zu erhalten.
- ... es Heimatnähe ist.
- ... Bayern Vorbilder beim BioDiv-Schutz braucht.
- ... die Erhaltung der Landschaft wichtig ist.
- ... die Talaue in Titting ein Alleinstellungsmerkmal ist.
- ... Urlaub in der Natur wichtig ist.
- ... wegen dem Biber.
- ... wegen dem Vorkommen bestimmter Falter.
- ... durch die Vielfalt die Lebensqualität steigt.
- ... wir unsere Lebensweise ändern müssen.
- ... wir dem zunehmenden Artenschwund stoppen wollen und müssen.
- ... ich die Artenvielfalt erhalten will und unsere Heimat lebenswert bleibt.
- ... sie zur Naturerhaltung und Naturverschönerung beiträgt.
- ... es gute Grundlage für Vermarktung bietet.

Meine beste Biodiversitäts-Erfahrung in Titting

- Derzeitiger Generationenpark entwicklungsfähig
- Unser mittelbares Nachbargrundstück der Familie Gutmann, das seit Jahren ein „Biotop“ ist.
- Blühwiesen überall
- Trockenrasen
- Generationenpark
- Bayernweit bedeutsame Ackerwildkrautflora + Steinbrüche
- Der Uhu
- Magerrasen + Ackerwildkräuter erhalten und verbessern
- Erhalt der Trocken-/ Magerrasen durch extensive Beweidung (LPfLV: Obermorsbacher Tal)
- Ein teilweises Umdenken in der Landwirtschaft
- Anlauer mit ihren Quellzuflüssen
- Biberbiotop
- Trockenrasen
- Viele Waldflächen mit standortspezifischer Nutzung im Umbau
- Die schönen Ausblicke
- „Biber-Karibik“ Morsbach
- Trockenrasen, Falter, Pflanzen
- Morsbachtal
- Dass sich die Gemeinde beworben hat.
- Lebensraum in alten Steinbrüchen, z. B. Uhubrut
- Die Tal- und Bachverläufe
- Morsbachtal



2. Einführung in die Thematik

In Form einer PowerPoint-Präsentation gibt der Moderator Thomas Schwarz einen Überblick über den Workshop und stellt den Programmablauf vor. Außerdem erläutert er kurz die Bedeutung der Biodiversität und die geplanten Ziele dieses speziell auf Kommunen bezogenen Projektes „Marktplatz der biologischen Vielfalt“. Ein wichtiger Meilenstein ist dabei die Erarbeitung einer gemeindespezifischen Biodiversitäts-Strategie bis Mitte 2020 zusammen mit dem Büro landimpuls GmbH.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Programm – Workshop 1 am 18. Mai 2019

Uhrzeit	Thema	Methode
09.00 – 09.50	Begrüßung Vorstellungsrunde – Thema Biodiversität Einführung in die Thematik: • Projekt MdbV • Naturschutzfachliches Portrait der Gemeinde • Handlungsfelder der Biodiversität	Präsentation
09.50 – 11.45	Stärken-Schwächen – Chancen-Risiken	Gruppenarbeit
11.45 – 12.15	Visionen	Arbeit im Plenum
12.15 – 13.00	Mittagessen	
13.00 – 15.30	Projekte und Maßnahmen	Gruppenarbeit
15.30 – 16.00	„Starter-Projekte“ und Aktionsplan	Arbeit im Plenum
16.00 – 16.15	Weiteres Vorgehen und Schlussworte	
16.15	Ende Workshop 1	



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Biodiversität – Begriff, Bedeutung, Bewertung

Biodiversität = biologische Vielfalt
= „Lebensvielfalt“

Vielfalt
der Arten

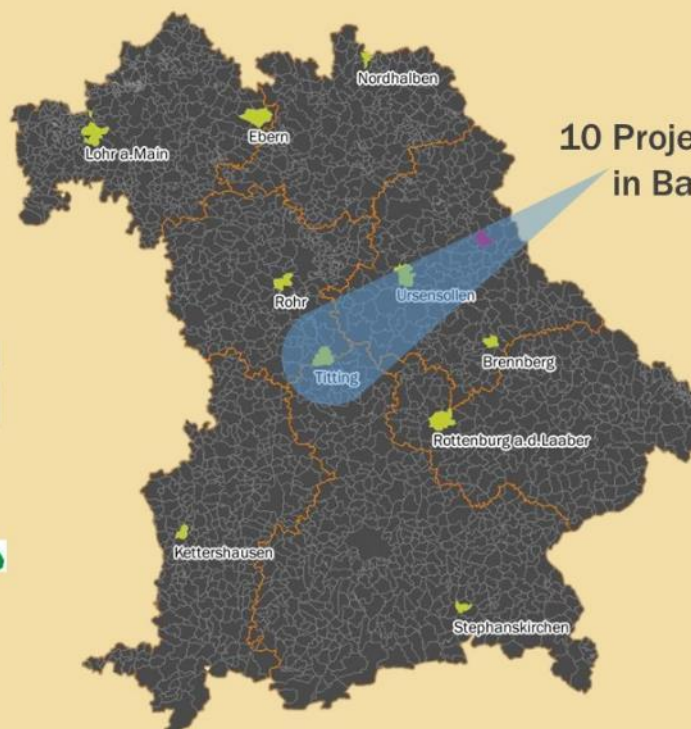
+

Vielfalt
der
Lebens-
räume

+

Genetische
Vielfalt

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Ziele des Projekts

Verankerung des Biodiversitätsschutzes in der kommunalen Planung und im Gemeindeleben

BioDiv-Strategie
2030
der Gemeinde

Titting
Lk. Eichstätt

Biodiversitätsstrategie

- Vision
- Ziele
- Maßnahmenkatalog
- Finanzierung/Förderung
- Zeitplan
- Zuständigkeiten/Akteure

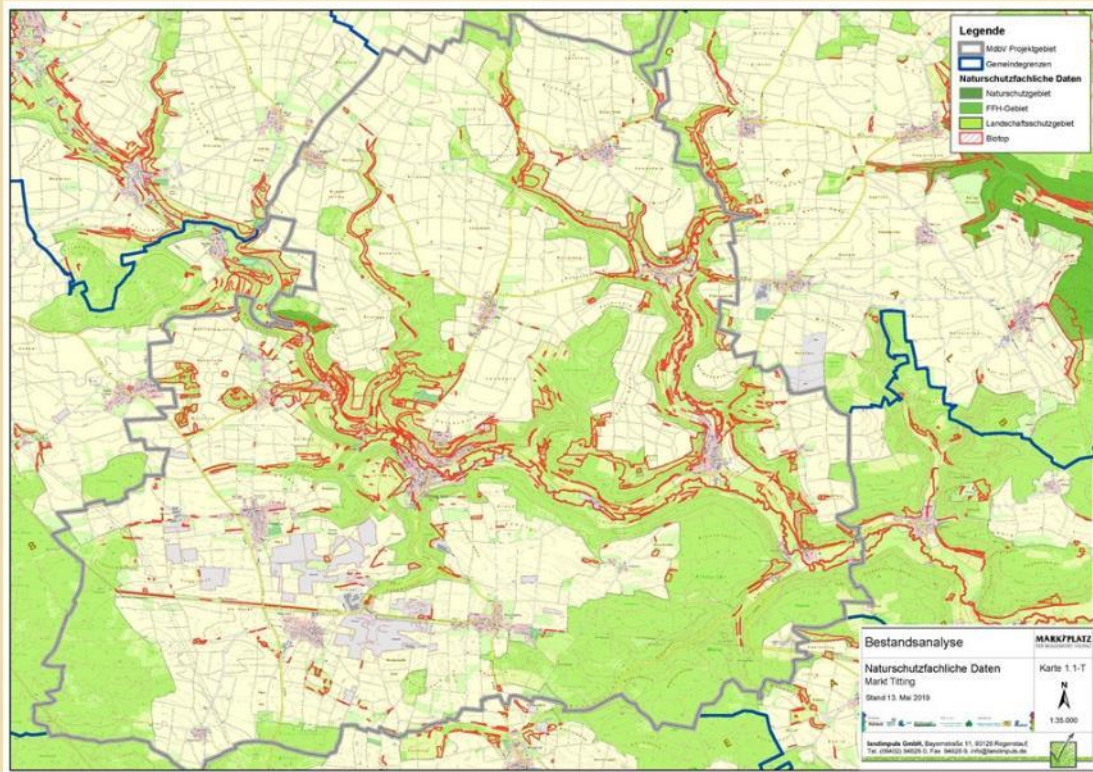
Anschließend führt Paula Guggenberger auf, welche naturschutzfachlichen Gegebenheiten in Titting vorhanden sind und welche Maßnahmen im Sinne der Biodiversität bereits im Vorfeld zu diesem Projekt umgesetzt wurden. Zu diesen zählen unter anderem das Ackerwildkraut-Projekt auf dem Pfeimberg sowie die Beweidung der Magerrasen im Obermorsbacher Tal. In Folge des Erstgesprächs, zu welchem sich das Büro landimpuls am 04. April 2019 bereits in Titting aufhielt, wurde eine vorläufige Stärken-Schwächen-Analyse erstellt. Diese soll als Diskussionsgrundlage für den Workshop dienen.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Landschaftsportrait der Gemeinde

- | | |
|----------------------------|--|
| • Naturpark | 'Altmühltal' |
| • FFH-Gebiet | 'Magerrasen auf der Albhochfläche im Lkr. Eichstätt'
(565 ha) |
| • BayernNetz Natur-Projekt | 'Altholzinseln im Workerszeller Forst' |

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Bereits umgesetzte Maßnahmen in Titting

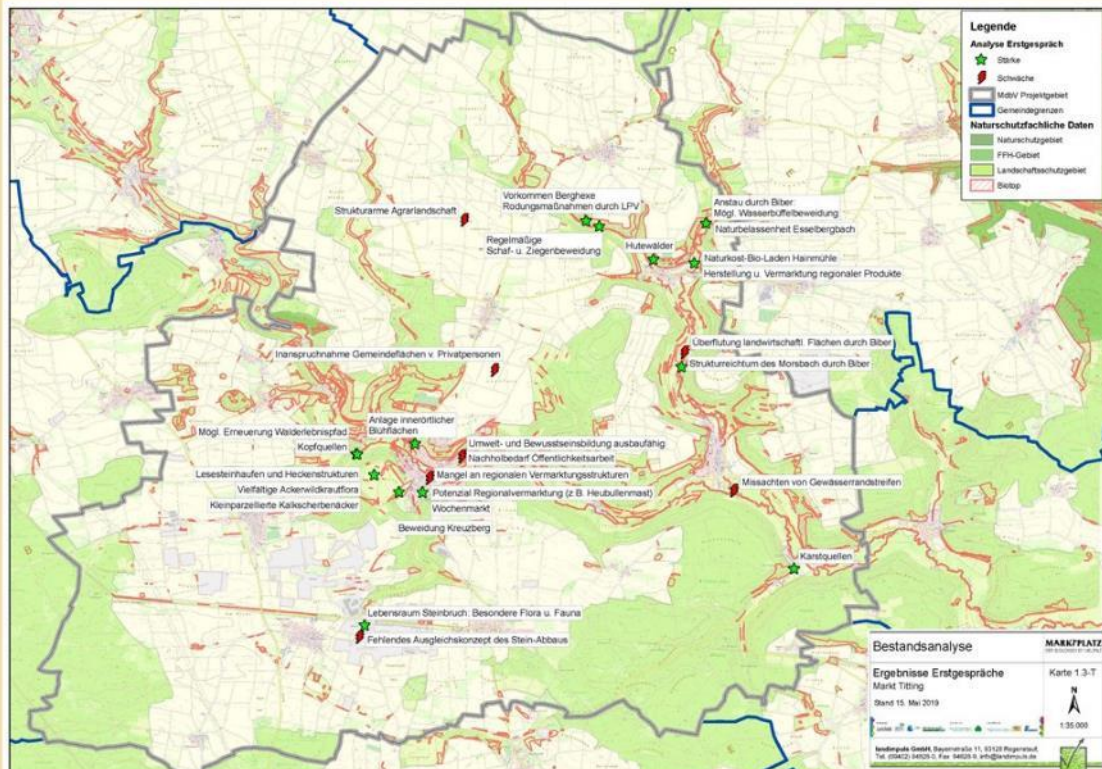


MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIelfALT

Bereits umgesetzte Maßnahmen in Titting



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIelfALT



3. Stärken – Schwächen – Analyse

Vor Beginn der Gruppenarbeit werden die sechs Handlungsfelder vorgestellt, welche für die Erstellung der Biodiversitäts-Strategie betrachtet werden sollen.



Es folgt eine Einweisung in die Stärken-Schwächen-Analyse, bei der die Teilnehmer/innen des Workshops sich gleichmäßig auf die sechs Handlungsfelder aufteilen. In diesen Kleingruppen werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des jeweiligen Handlungsfeldes erarbeitet und auf einem Plakat notiert. Sofern möglich werden die Themen anhand von grünen (Stärke) und roten (Schwäche) Punkten auf einer Gebietskarte verortet. Um die Identifikation zu erleichtern, werden diese Punkte zum Teil zusätzlich mit Nummern versehen (s. Zahlen in Klammern hinter der Auflistung der Stärken und Schwächen). Herr Lang, Herr Schwarz und Frau Guggenberger betreuen je zwei der Kleingruppen.

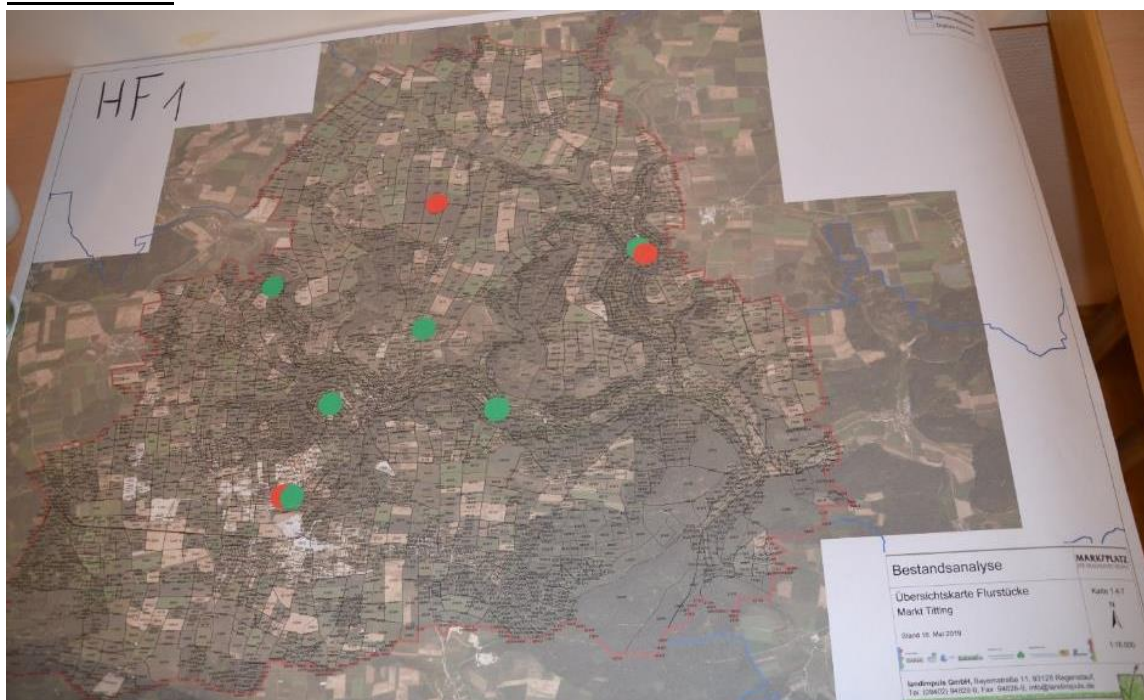
Nachdem die Stärken-Schwächen-Analyse in der Gruppenarbeit abgeschlossen ist, werden die Ergebnisse durch eine/n Arbeitsgruppenleiter/in im Plenum präsentiert. Unter der Moderation von Herrn Schwarz und Frau Guggenberger besteht anschließend für die Anwesenden die Möglichkeit, zu jedem Handlungsfeld Fragen zu stellen, Ergänzungen anzuführen und Themen zu diskutieren.

Handlungsfeld 1: Agrarlandschaft

UNSERE AUSGANGSLAGE

Unsere Stärken	Unsere Schwächen
• Vielfalt der Wildkräuter, z. B. Pfleimberg • Grünland in Tallagen • Magere Steinäcker • Magerrasen • Artenvielfalt durch Steinabbau → Lebensräume	• Ausgeräumte Flur auf den Hochflächen • Konzeptloser Steinabbau und Rekultivierung • Überackern von Grenzen und Feldrainen und Grünwegen • Verschwinden von Hecken und falsche Pflege • Magere Steinäcker (für LW) • Mangel an Gewässerrandstreifen
Chancen	Risiken
• Hilfe und Förderung von alten und seltenen Getreidesorten • Vermarktung → regional • Extensive Weidehaltung im Tal- und Bibergebiet • Umdenken in der Bevölkerung • Weitere Lebensräume schaffen (Steinhalden, Tümpel) • Finanzieller Ausgleich der Landwirte	• Weiterer Verlust von Grünflächen durch Biber und Umbruch • Rückgang der Beweidung (→ Schaf-Beweidung) • Zunehmende Bevölkerung

VERORTUNG



Handlungsfeld 2: Wald

UNSERE AUSGANGSLAGE

Unsere Stärken	Unsere Schwächen
• Vernetzte Waldstrukturen (Talhänge) • Hohe Anzahl an Waldgesellschaften • Waldumbau (4) • Starke FBG • Gemeinde als Waldbesitzer • Juraehänge ökologisch hochwertig (FFH-Gebiet)	• Gestaltung von Waldrändern (2) • Aufgeräumte Wälder • Fichten dominierte Wälder (3) → eingeschränkte Artenvielfalt • Ausgeräumter Norden (1) → keine Rückzugsmöglichkeit für Tierwelt
Chancen	Risiken
• Versöhnungsgesetz (z. B. 6% VNP) • AELF-Förster (Beratung Biodiversität Wald) • Marktplatz biologische Vielfalt • Jura bietet hohes Potential für Artenvielfalt • Wald in den Köpfen	• Klimakrise • Schädlinge

VERORTUNG





Handlungsfeld 3: Gewässer

UNSERE AUSGANGSLAGE

Unsere Stärken	Unsere Schwächen
• Wasserbezogene Produktionsstätten • Morsbach-, Anlauter- und Bechtal mit Zuläufen und Quellen • Eselberger Tal mit Topfquellen → naturnahe Gewässerstruktur • Biber als Lebensraumgestalter • Hohe Artendichte • Schönheit	• Angst vor Biberschäden • Wenig Gewässerrandstreifen • Fehlende Gewässerdurchgängigkeit (z. B. Fischtreppen; noch nicht flächendeckend vorhanden) • Schlechte Steuerung der Restwassermenge
Chancen	Risiken
• Weitere Extensivierung der Landwirtschaft → Biologische und / oder extensive Landwirtschaft → Marktlücke? • Genuss + Vermarktung der Vielfalt	• Verbauung + Intensivierung der Nutzung

VERORTUNG



Handlungsfeld 4: Siedlung

UNSERE AUSGANGSLAGE

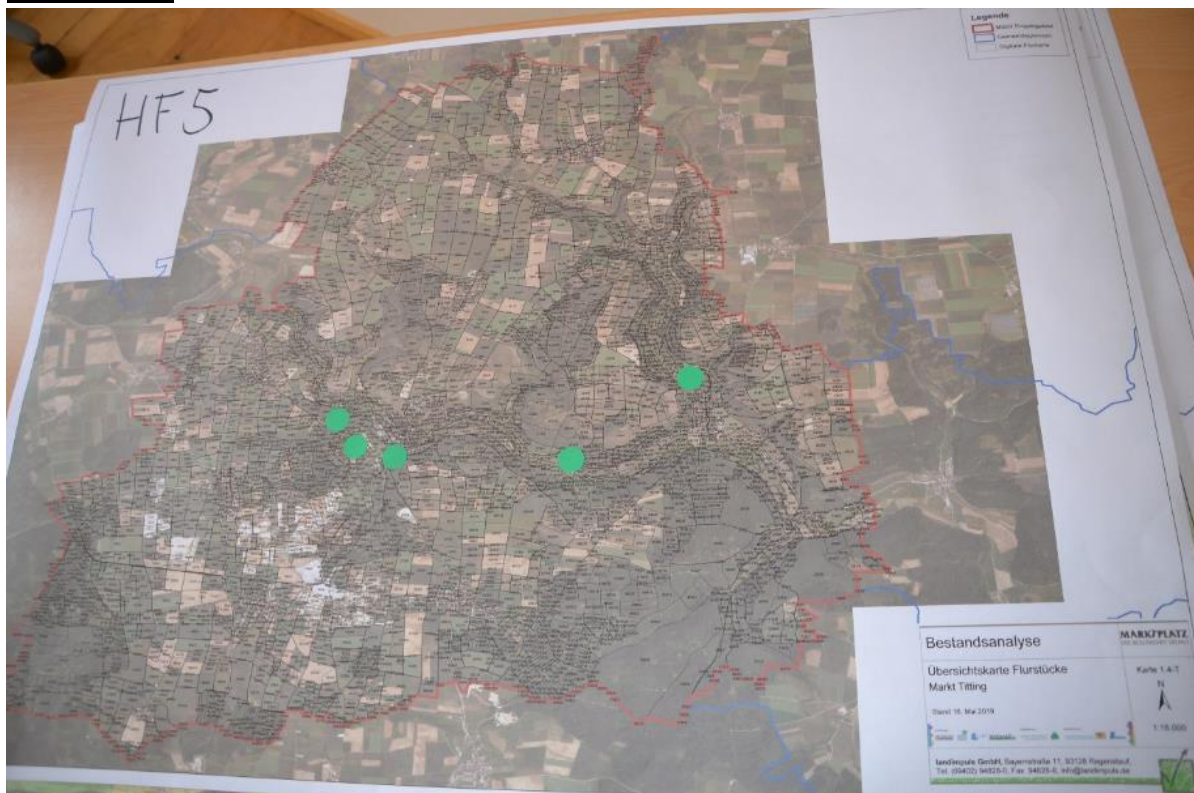
Unsere Stärken	Unsere Schwächen
• Titting Ort: Alter Baumbestand • Generationenpark • Blühfläche am Friedhof • Sportplatz Schule Hang • Umgestaltung von Rasen in Blühflächen (Brauerei und Gemeinde) • Öffnen von Bachläufen beim Bräustüberl • Privatinitiative von Einwohnern bei Umgestaltung von Gärten und öffentlichen Grundstücken • Nisthilfen, Insektenhotels, etc.	• Keine naturgemäßen Flächen bei kommunalen Flächen • Übertriebene Pflegemaßnahmen anlässlich des Feuerwehreffestes • Beschneidung und Fällen von öffentlichen Bäumen durch Anwohner • Bachläufe zum Teil noch verrohrt (Weißling) • Heckenteilentfernung (Siedlung Zufahrt, Kläranlage) • Falsche Heckenpflege (Senkrechtschnitt) • Bei öffentlichen Bauarbeiten nach Fertigstellung Urzustand nicht mehr vorhanden (Kabelbau) • Keine Nisthilfen und Insektenhotels an öffentlichen Gebäuden • Innerörtliches Management fehlt
Chancen	Risiken
• Dorferneuerungen Petersbach / Heiligenkreuz • Neues Siedlungsgebiet (Vorgaben Gartengestaltung, Grünflächen, Bäume) • Biodiversitätsplan • Ortsdurchfahrt Titting (Bäume, Blühflächen, natürliche Geschwindigkeitsbegrenzung)	• Umgehung Erkertshofen • Neues Siedlungsgebiet • Interessenskonflikte bei verschiedenen Vorhaben

Handlungsfeld 5: Naturerleben und Bewusstseinsbildung

UNSERE AUSGANGSLAGE

Unsere Stärken	↔	Unsere Schwächen
• Waldlehrpfad • Steinbruch als Lebensraum (auch als Erlebensraum u. Klassenzimmer) • Kreuzberg / Pfleimberg • Trocken-/Magerrasen (Beweidung) • Gewässerlandschaft • „naturbelassen“ Wander-/Radwege • Generationen-Treffpunkte		• Langfristige Pflege + Betreuung + Aktualität • „Interessenskonflikte“ • Einbindung der Bevölkerung (Öffentlichkeitsarbeit) • Fehlende Wertschöpfung • Fehlende woman-/manpower • Radwegenetz verbessern (Anlautertal) • Pflege / Nutzung
Chancen		Risiken
• Naturnahe Erholung • Bündelung unterschiedlicher Interessen • Stärkung des Bewusstseins + Gemeinsinns • Jugenderlebniszentrum als Partner einbinden • Wald als Erlebnisraum • Erlebnis „Bauernhof“		

VERORTUNG





Handlungsfeld 6: Wertschöpfung und Biodiversität

UNSERE AUSGANGSLAGE

Unsere Stärken	Unsere Schwächen
• Regionale Vermarktung (Landwirtschaft / Metzger / Brauerei / Mühle / Mälzerei) • Vorhandene Wanderwege als touristische Infrastruktur • Aufgeschlossenheit der Verarbeiter, z. B. Blühstreifen • Gastronomie vorhanden	• Fehlende Weidetradition / Gesetzlicher Rahmen • Radwegenetz / Klimaschutz • Marktladen nicht angenommen • Freizeitmöglichkeiten in der Natur
Chancen	Risiken
• Erweiterung regionale Geschäftsbeziehungen (Einsparung CO₂) • Erneuerbare Energie besser einbinden in die Natur ○ Fläche unter Windrädern ○ Durchwachsene Silphie • Bauernmarkt / Hof Café/-laden • Verbindung LW / Biodiversität	• Abhängigkeit • Fehlende Besucherlenkung

4. Visionen

Für ein langfristig angelegtes Projekt ist das Formulieren einer Vision von besonderer Bedeutung. Die Vision beschreibt, wofür der Markt Titting steht. Sie gibt eine bestimmte Richtung vor, in die sich die Kommune entwickeln will. Ziel ist es, die speziell für Titting entwickelte Vision nachhaltig in allen Ebenen des Marktes zu verankern.

Im Gegensatz zu Zielen, welche in ein bis zwei Jahren umgesetzt werden können, ist für das Erreichen einer Vision meist ein längerer Zeitraum von 15 oder mehr Jahren notwendig. Daher beantworten die Workshopteilnehmer/innen die Frage, was sie bis zum Jahr 2030 in Titting erreicht haben wollen. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgetragen und auf einem Plakat gesammelt. Im weiteren Projektverlauf wird schließlich aufbauend auf dieser ersten Ideenfindung eine vorrangige Vision für den Markt Titting erarbeitet.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Unsere Visionen

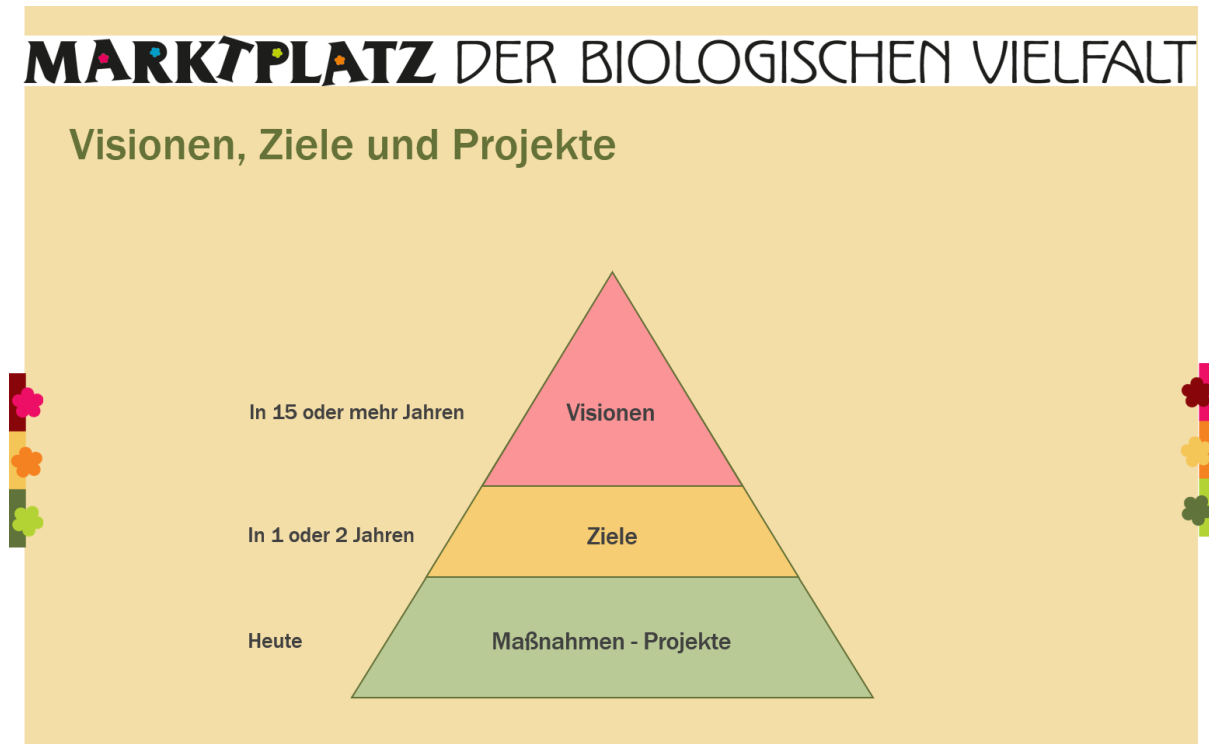
- Bis 2030 wollen wir in Titting erreichen...

Bis 2030 wollen wir in Titting erreichen...

- ... ein Vorbild für innovatives „Steinbruchmanagement“ (Biodiversität, Naturerleben, wirtschaftliche Nutzung) sein.
- ... die Biodiversitätsgemeinde im Landkreis sein (Vorzeigegemeinde für seltene Flora- und Fauna-Arten).
- ... 1/3 der landwirtschaftlichen Produktion in der Gemeinde verarbeitet und vermarktet haben.
- ... eine deutlich sichtbare Verbindung zwischen Landwirtschaft und BioDiv schaffen.
- ... im Einvernehmen mit den Landwirten ein Biotopverbund verwirklichen.
- ... eine starke Wirtschaft und Biodiversität in Einklang bringen.
- ... Vorbildgemeinde für intelligente und nachhaltige Gemeindeentwicklung sein.
- ➔ „Titting – steinreiche Natur“
- ➔ „Titting – natürlich steinreich.“

5. Ziele, Maßnahmen und Projekte

Um letztendlich die Vision des Marktes Titting umzusetzen, müssen bis dahin mehrere Ziele erreicht werden. Je konkreter diese Ziele formuliert sind, umso effektiver können sie verwirklicht werden. Die Verwirklichung der gesetzten Ziele erfolgt durch das Umsetzen von Maßnahmen und Projekten.



Im Rahmen des Workshops wird daher die Frage beantwortet, was die Anwesenden als einen Erfolg für die Biodiversität in Titting ansehen. Um zu diesen Zielen zu gelangen, werden auf den Plakaten neben den Zielen die Projekte und Maßnahmen notiert, mit welchen die Ziele erreicht werden sollen. Diese Aufgabe wird für jedes der sechs Handlungsfelder im Plenum bearbeitet.

The poster has a light yellow background with the title 'MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIelfALT' at the top and 'Unsere Zukunft' below it. It contains two bullet points. Decorative flower icons are on the left and right sides.

- Es wäre ein Erfolg, wenn...
- Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele erreichen?

Handlungsfeld 1: Agrarlandschaft

UNSERE ZUKUNFT

Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele umsetzen?
... mehr landwirtschaftliche Flächen extensiv bewirtschaftet werden.	• Bestandserfassung durchführen • Beratung der Landwirte und Eigentümer
... Gemeindliche + kirchliche Flächen biodiversitätskonform bewirtschaftet werden.	• Pachtverträge überprüfen und anpassen (z. B. Mulchverbot) • Kooperation mit Wildlebensraumberater + UNB • Gemeindeflächenkonzept erstellen
... ein gemeindeweiter Biotopverbund in der Agrarlandschaft hergestellt wird.	• Biotopverbundkonzept erstellen mit Verbänden + UNB • Wegbegleitende Säume erhalten bzw. neu schaffen • Mit Landwirten / Eigentümer sprechen
... wir Streuobstwiesen erhalten und erweitern.	• Pflege + Nutzung organisieren • Kartierung und Bestandsaufnahme
... wir die Magerrasenkomplexe nachhaltig erhalten.	• Gespräche mit Schäfern • Über Landschaftspflegeverband entbuschen
... wir den Pfeimberg als kleinteiliges Nutzungsmosaik erhalten und erweitern können.	• Beratung der Eigentümer / Bewirtschafter • Als Beispiel für Umweltbildungsmaßnahmen nutzen • LfL einbinden
... mehr Flächen mit Rindern beweidet werden.	• Gespräche mit Landwirten • WWA einbinden
... wir ein nachhaltiges Steinbruchmanagement umgesetzt haben.	• Gespräche mit Betreibern und UNB • Rekultivierungskonzept erstellen

Handlungsfeld 2: Wald

UNSERE ZUKUNFT

Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele umsetzen?
... wir für die Kommune ein ökologisches Naturschutzkonzept „Wald“ entwickelt haben.	• Peter Wohlfahrt als Ansprechpartner in Konzepterstellung einbinden
... private Waldflächen naturschutzfachlich optimiert werden.	• Beratung privater Waldbesitzer • Infoveranstaltungen über AELF • Exkursion durch den Gemeindewald • Gespräche mit Eigentümern / Pächtern
... die Waldränder stufig gestaltet werden.	• Aufklärung der Bauhöfe (Pflege durch Landkreis) • Gemeindeeigene Flächen optimieren

Handlungsfeld 3: Gewässer

UNSERE ZUKUNFT

Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele umsetzen?
... wir durchgängig Uferrandstreifen geschaffen haben.	• Mit WWA sprechen (Anlautertal) → vgl. neues Artenschutzgesetz
... wir bei unseren Fließgewässern eine Durchgängigkeit von der Quelle bis zur Mündung geschaffen haben.	• Gewässerentwicklungskonzept erstellen • Gespräche mit Nutzern + Eigentümer führen (Kraftwerksbetreiber, Fischer, etc.)
... wir Feuchtgebiete erhalten.	• Bestandserfassung durchführen + Maßnahmen entwickeln
... Lebensräume für Biber in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft nachhaltig gesichern werden.	• Beweidung anregen • Forum „Biber“ mit Landwirten einführen • Tauschflächen über Gemeinde bereitstellen • Bibersprechstunde in Ortsteilen abhalten
➔ Integrierter Biodiversitäts-Plan	

Handlungsfeld 4: Siedlung

UNSERE ZUKUNFT

Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele umsetzen?
... BioDiv-Maßnahmen in den kommunalen Baumaßnahmen integriert werden.	• Gezielte Steuerung der Planung
... (innerörtliche) kommunale Flächen im Sinne der Biodiversität aufgewertet werden.	• Baumkataster anlegen + ordnungsgemäße Baumpflege durchführen • LEADER-Projekt Blühflächen • Schulung der Bauhof-Mitarbeiter/innen • Pflegekonzept für kommunale Flächen • Nisthilfen an öffentlichen Gebäuden und auf öffentlichen Flächen anbringen
... mehr private Flächen im Sinne der BioDiv entwickelt werden.	• OGVs als Unterstützer gewinnen → Sammelbestellung Nistkästen (LBV als Partner) • Exkursionen und Beratung anbieten • Vortrag naturnahe Gartengestaltung • „Ausgabeaktion“ für Gartenbesitzer • Tauschbörse organisieren
... mehr Dächer begrünt werden.	• Beratungen durchführen
... innerörtliche Bachläufe renaturiert werden.	• z. B. Morsbach, Weißling

Handlungsfeld 5: Naturerleben und Bewusstseinsbildung

UNSERE ZUKUNFT

Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele umsetzen?
... unsere Kinder für das Thema „Biologische Vielfalt“ begeistert werden.	• Waldlehrpfad ausbauen / erneuern • Ausflüge Peter Wohlfahrt mit Kindern • Naturbücher in der Bücherei • Gewässer-Erkundung durch Naturpark Altmühltal und weiterer Vereine
... mit dem Kreisjugendring im Jugendübernachtungshaus Morsbach Maßnahmen integriert werden.	• Konstruktive Begleitung der Maßnahme durch die Gemeinde
... der Steinbruch als Naturraum erlebbar gemacht wird.	• Steinbruchlehrpfad zusammen mit Betreibern entwickeln
... die Marke „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ in Titting nachhaltig verankert wird.	• Corporate Design über Projekt • Aktionsplan „Öffentlichkeitsarbeit“ • Projektmanager Biodiversität

Handlungsfeld 6: Wertschöpfung und Biodiversität

UNSERE ZUKUNFT

Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele umsetzen?
... regionale Produkte besser vermarktet werden.	• Treffen der regionalen Vermarkter • Aufbau von Vermarktungsstrukturen → Wochenmarkt
... Biodiversität als Nutzen für Landwirte / Gastronomie / Vermarktung wahrgenommen wird.	• Konzeptentwicklung für gezielte Vermarktung • Zusammenarbeit mit Altmühltaler Weiderind • Gewinnen von Verarbeitungseinrichtungen vor Ort
... unser Tourismusangebot biodiv-konform ausgebaut wird.	• Überprüfung von Radwanderrouten • BioDiv-Label etablieren → Tittinger BioDiv-Tourismus-Konzept
... BioDiv-Produkte nachhaltig und langfristig vermarktet werden.	• Wochenmarkt • Marktladen



6. „Starter-Projekte“ und Aktionsplan

Das Projekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ soll nachhaltig und langfristig angelegt sein. Dennoch ist auch bereits in der Anfangsphase das Umsetzen erster früher Maßnahmen von Bedeutung, um die Öffentlichkeit von Beginn an mit einzubeziehen. Auf diese Weise sollen die Bürger/innen sowohl informiert als auch motiviert werden, sich an dem Projekt zu beteiligen.

Daher wird im Anschluss an das Definieren der Ziele und zugehörigen Maßnahmen im Plenum erarbeitet, welche kurzfristigen Maßnahmen sich in der Gemeinde Titting als mögliche so genannte „Starter-Projekte“ eignen. Ein „Starter-Projekt“ sollte noch vor Ende des Jahres 2019 umgesetzt werden, öffentlich wirksam sein und möglichst viele Bevölkerungsgruppen mit einbeziehen.

Mögliche Starter-Projekte

- 02.06.2019 - 15:00 Uhr: Führung Ackerwildkräuter am Pfeimberg
- Bibersprechstunde in Ortsteilen
- Innerörtliche kommunale Blühflächen
- Herbstexkursion Wald
- Naturbücherei

Für jedes dieser „Starter-Projekte“ wird nachfolgend ein Aktionsplan erstellt. In dem Aktionsplan wird neben den Meilensteinen auch festgelegt, welche Zuständigkeiten bestehen und was bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu tun ist.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Aktionsplan

Nr.	Projektbezeichnung	Wer...	...macht was...	...bis wann?
1	Projekt / Maßnahme	Name	Aufgabe	Zeitpunkt
2				
3				

AKTIONSPLAN

Nr.	Projektbezeichnung	Wer ...	macht was ...	bis wann?
1	Führung Ackerwildkräuter am Pfleimberg	Bund Naturschutz (Veranstalter) BM Andreas Brigl	Koordination mit Herrn Beck (Öffentlichkeitsarbeit + Einladung)	sofort
2	Innerörtliche kommunale Blühflächen	Gemeinde u. Bauhof	Anlage von 3-4 Blühflächen	Anfang Juni
		Bauhof	Beschilderung	10. Juni
		BM Andreas Brigl	Öffentlichkeitsarbeit	Juli
3	Naturbücherei	Ursula Rudingsdorfer	Öffentlichkeitsarbeit (Aushänge, Zeitung)	Start ab Juli (Spendenübergabe am 07.06.2019)
4	Herbstexkursion Wald	BM Andreas Brigl	Besprechung mit Peter Wohlfahrt	Juli
5	Bibersprechstunde in versch. Ortsteilen	BM Andreas Brigl	Organisation / Initiierung	Herbst 2020

Bereits am Sonntag, den 02. Juni 2019, veranstaltet der Bund Naturschutz eine Führung zum Thema „Ackerwildkräuter“ auf dem Pfleimberg. Herr Beck vom Bund Naturschutz wird diese Exkursion mit Unterstützung von Herrn Sachser von der Unteren Naturschutzbehörde leiten. Die Absprache mit Herrn Beck übernimmt Bürgermeister Andreas Brigl.

Als weiteres „Starter-Projekt“ werden auf mehreren gemeindeeigenen Flächen im Siedlungsbereich Blühflächen angelegt. Zur Sensibilisierung und Information der Bevölkerung wird dieses Projekt durch öffentlich wirksame Maßnahmen, wie beispielsweise Beschilderungen, begleitet. Die Öffentlichkeitsarbeit ist Aufgabe der Gemeinde, während die Anlage der Blühflächen Anfang Juni durch den Bauhof erfolgt.

Frau Ursula Rudingsdorfer wird in der Gemeindebücherei des Marktes Titting den Bereich „Natur / Biodiversität“ einrichten. Diesbezüglich findet am Freitag, den 07. Juni 2019, eine Spendenübergabe zur finanziellen Unterstützung der „Naturbücherei“ statt. Florian Lang weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der LBV einen großen Fundus an Fachbüchern vertreibt. Bei Bedarf wäre daher denkbar, beim LBV bezüglich einer Spende von Naturbüchern an die Gemeindebücherei Titting anzufragen.

Für kommenden Herbst ist zum einen eine Exkursion zum Thema „Wald“ geplant. Herr Brigl wird sich im Juli mit Herrn Peter Wohlfahrt besprechen, der diese Exkursion voraussichtlich durchführen wird. Zum anderen soll ab Herbst 2019 eine „Biber-Sprechstunde“ eingeführt werden, die in verschiedenen Ortsteilen stattfinden wird. Diese Treffen bieten betroffenen Flächeneigentümer die Möglichkeit, ihre Anliegen vorzubringen, sich zu informieren und über vorhandene Probleme zu diskutieren.



7. Weiteres Vorgehen

Die Zuständigen der „Starter-Projekte“ werden in den kommenden Wochen eigenverantwortlich erste Besprechungen und Planungen für das weitere Vorgehen vornehmen. Bei der Umsetzung der „Starter-Projekte“ und auch bei weiteren Fragen steht das Büro landimpuls GmbH dem Markt Titting beratend zur Seite.

In Abstimmung mit Bürgermeister Andreas Brigl wird bis Ende des Jahres der Termin für den Workshop zum Thema „Umsetzung“ vereinbart. Dieser letzte Workshop des Projekts „Marktplatz der Biologischen Vielfalt“ soll in der Zeit von Februar bis April 2020 stattfinden.



Für das Protokoll:

Landimpuls GmbH

Bayernstraße 11

93128 Regenstauf

Tel.: 09402 94828-0

Mail: info@landimpuls.de